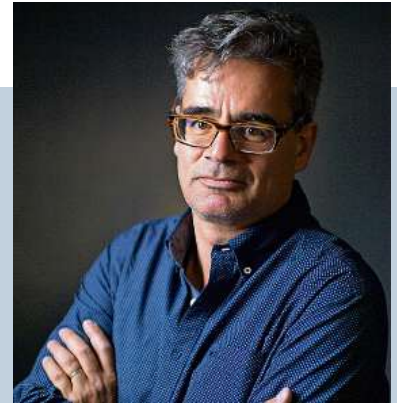


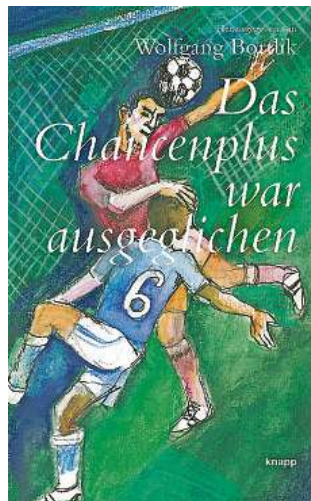
Aufgefallen

SPIELEN SIE, WIE SIE SCHREIBEN?



Urs Heinz Aerni, Journalist

Haben Sie gewusst, dass es eine Fussball-Nationalelf von Schriftstellern gibt? Ja ja, die spielen gegen andere Länder, Zeitungen und Politiker. Und wissen Sie, was ich mich frage? Ob die literarische Form des Autoren (sind fast alle Männer) auch in seiner Spielart herausgelesen kann. Germanisten und Sportreporterinnen sind sich da uneinig. Bei Studien einzelner Spieler konnten Zusammenhänge zwischen Literaturgattung und Position, respektive Spieltemperament, eruiert werden. Da gibt es zum Beispiel den Lyriker, der in der Tat eher feinfühlig den Ball umkreist, bis er weiss, wie er ihn zu berühren gedenkt, was oft zur Folge hat, dass er den weiteren Spielverlauf von der Reservebank aus reflektieren muss. Oder denken wir an den Krimiautor, der



zwar eine gewisse Tatkraft auf den Platz mitbringt, aus deren Umsetzung aber eher ein am Boden liegender und heulender Gegner

statt eines Tores resultiert. Der Romancier mit Hang zur Epik hingegen bevorzugt eine komplexe Struktur des Passspiels, was wiederum vom Novellisten nicht allzu sehr geschätzt wird. Es konnte auch beobachtet werden, dass Kolumnisten tendenziell für klar definierte Aufgabenverteilungen auf dem Platz sind und Wirtschaftsjournalisten eine Optimierung der Erfolgsquote bei Torschüssen anstreben. Unsere Studien widerlegen überdies die

These, dass Autoren von humorigen und kabarettistischen Texten analog das Betriebsklima auf dem Rasen aufpeppen oder gar retten würden. Kinderbuchautoren und Ver-

fasser von Psychothrillern fallen immer wieder durch ihre Geduld, Empathie und Diplomatie auf, die sie während, aber vor allem nach dem Spiel, einzubringen vermögen, auch wenn ihre Mitspieler erst in den Kabinen oder gar beim Duschen wieder ansprechbar sind. Soweit, verehrte Leser, zu den Ausführungen in Sachen komplexer Konstellation zwischen tippenden Händen und dribbelnden Füßen.

Wo die schreibenden Kicker demnächst spielen werden, finden Sie hier:

www.schriftsteller-nati.ch

Der passende Buchtipp: «Das Chancenplus war ausgeglichen», Anthologie mit Patrick Tschan, Wolfgang Bortlik, Ralf Schlatter, Ernst Burren, Peter Zeindler, Sandra Hughes, Rolf Lappert, Bänz Friedli, Martin R. Dean, Franco Supino, Markus Ramseier, Michael van Orsouw, Vincenzo Todisco, Lorenz Langenegger u. a., Knapp Verlag, ISBN 978-3-905848-60-1, 26.15 Franken.

PROMOTION

22. BIS 30. JULI

Musikalische Vielfalt bei den Domleschger Sommerkonzerten

Im Domleschg finden im Juli wieder in den verschiedenen Kirchen mit ihrer wunderbaren Akustik sehr hörenswerte Konzerte statt. Im ersten Konzert schlägt der mehrfache ECHO-Klassikpreisträger Markus Becker einen musikalischen Bogen von Mussorgskys «Bilder einer Ausstellung» hin zum Jazz. Im zweiten Konzert mit dem Violinisten Rudens Turku und dem Cellisten Wen-



Sinn Yang ertönt Musik vom Barock bis zur Moderne. Im Kinderkonzert geht es mit dem «Karneval der Tiere» und dem Pantomimen Jeannot Hunziker in den Zoo! Gegen Ende der Konzertreihe verführt Akkordeonist Enrique Ugarte sein Publikum mit Klezmer und Tango vielleicht zum Tanz. Den Schlusspunkt setzt das Ensemble Oktoplus mit Kammermusik aus dem 19. Jahr-

hundert, wobei der in Almens aufgewachsene Schauspieler Bastian Parpan aus Briefen von Franz Schubert zitiert.

■ **Einzelheiten zu den Konzerten gibt es auf der Website: www.dosoko.ch**